



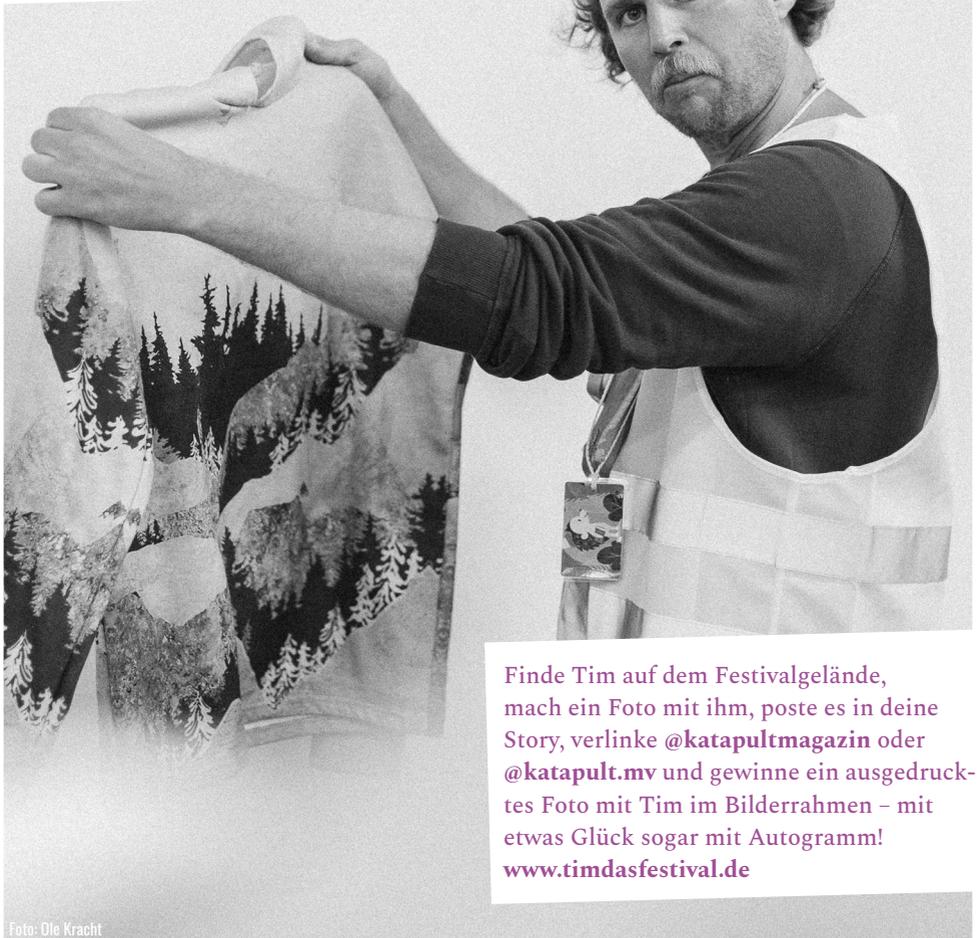
KATAPULT

Festivalzeitung



???

Gesucht: Tim!



Finde Tim auf dem Festivalgelände, mach ein Foto mit ihm, poste es in deine Story, verlinke [@katapultmagazin](#) oder [@katapult.mv](#) und gewinne ein ausgedrucktes Foto mit Tim im Bilderrahmen – mit etwas Glück sogar mit Autogramm! www.timdasfestival.de

Foto: Ole Kracht

Festival Tag 3 – 23. Juli 2022

Das einzige Land ohne Antidiskriminierungsstelle

Zwischen den Infoständen fällt ein Stand durch seine Progress-Pride-Flagge besonders ins Auge: der von LOBBI Ost.

von Nadja Bedoui

LOBBI Ost ist seit 20 Jahren die Landesweite Opferberatung Beistand und Information für Betroffene rechter Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern. Die Initiative unterstützt bei rechtlichen oder psychosozialen Problemen oder beim Gang zur Polizei. Der Tisch auf dem KATAPULT-Festival ist beladen mit Infomaterialien und Stickern. Es gibt Flyer für ein Meldeportal, für die Webdokumentation www.gegenuns.de und ein Wörterbuch zur geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt.

Ich komme mit einer Beraterin aus Neubrandenburg ins Gespräch, die mir ihren Namen lieber nicht verrät. Sie erzählt, es sei normal, dass in manchen Gegenden von MV keine BIPOC oder queere Personen mehr leben. Wegen Gewalterfahrungen früherer Generationen sind die Angehörigen dieser Communitys weggezogen. Die Straßenmacht sei klar definiert.

Ebenfalls Normalität in MV: Es ist das einzige Bundesland ohne staatliche Antidiskriminierungsstelle. LOBBI Ost kämpft seit Jahren dafür. Während wir reden, kommen regelmäßig Personen an den Stand, um sich mit Infos und Stickern einzudecken. Mit dabei ein Altpunker, der eine Spende da lässt, weil es für ihn eine Herzensangelegenheit ist.



Kolja erzählt das Festival aus Kindersicht

„Kinder sind die besten Gäste!“ So steht es auf der Homepage des KATAPULT-Festivals. Hat mir mein Papa so vorgelesen. Also probieren wir die neue Nachmittagsbeschäftigung in Greifswald doch mal aus.

von Kolja, 4 Jahre alt, textlich zusammengefasst vom Vater Flo

Wir kommen an. Überall große Menschen, die von anderen großen Menschen Bücher vorgelesen bekommen. Sieht komisch aus, deswegen gehen wir weiter und finden ein Tor mit ganz vielen bunten Strippen. Das muss der Kinderbereich sein. Als Erstes fällt mir ein großer Tisch mit vielen Autos, Tieren und aufgemalten Straßen auf. Dass die per Knopfdruck leuchtenden Ampeln direkt an den Kreisverkehren stehen, scheint nur meinen Papa zu stören. Einmal umgedreht bekommen wir von einer Frau einen „riesen Eimer mit Süßigkeiten“ präsentiert. Die Wahl fällt auf einen Herzlutscher mit Erdbeergeschmack: „Das ist ja toll.“

Giraffe gewinnt

Schon von Weitem haben wir den langen und wackelnden Kopf der Giraffenhüpfburg gesehen. Gerade ist niemand drauf. Daneben noch eine kleinere Hüpfburg. Fazit nach Prüfung: „Die Giraffenhüpfburg lässt sich besser hüpfen.“ Die nächsten Sachen gehen dann ganz schnell: Dosenwerfen, Wasserstrecke, Murbahn, Glücksrad. Langsam kommt der Hunger. Schnell Bratwurst im Brötchen. Ich wurde noch nach gegrilltem Gemüse gefragt, aber nee. Mit einer kühlen Brause geht's weiter Richtung Bühne.



Das absolute Highlight

Doch dann gibt es kein Vorbeikommen: FERNGESTEUERTE BOOTE! Vorwärts mit aller Geschwindigkeit, der Rückwärtsgang rettet mich nach einem Frontalcrash mit der Bande. Die großen Jungs neben mir lassen ihre Boote sogar über eine Rampe in ein anderes Becken fliegen. Auf meiner Insel aus Sand habe ich den Überblick über das ganze Geschehen. Das ist das Highlight!

Nach einer knappen halbe Stunde habe ich den Standort „Speedboote“ unter meine Kontrolle gebracht und verbege Punkte auf die Fahrtechniken der anderen Leute. Alle fahren gut und bekommen vier Punkte, manche auch mehr! Mittlerweile habe ich fast vergessen, dass das Speedbootrennen zum Festival gehört und nicht das Festival zum Speedbootrennen. Die Akkus der Fernbedienung sind alle und ich gebe mich geschlagen.

Es ist 20 Uhr und ich bin müde. So bleiben mir schöne Erinnerungen an ein Kinderfestival mit Livemusik und der Hoffnung, dass ich am nächsten Tag als jüngster Gast des Festivals meinen Baggerführerschein machen kann.

Softeis mit Dutt verewigt

„Alles, was die Welt schöner machen kann, bekommt meine Unterstützung“, schreibt die Grafikerin Andrea Köster auf ihrer Website. Sie hat außerdem schon KATAPULT-Bücher illustriert. Kein Wunder also, dass sie die Fassade des Verlagshauses verschönert. Unterstützt wird sie dabei von Illustrator Florian.

von Clara Hoheisel

Was macht ihr, wenn ihr euch vermalt?

Andrea: Dann malen wir einfach drüber. Wir arbeiten mit Fassadenfarbe: Die deckt so gut, dass das später gar nicht mehr auffällt.

Wie geht ihr bei so einer riesigen Fläche vor? Gerade perspektivisch ist das eine große Herausforderung, oder?

Florian: Wir haben eine Vorlage erstellt, an der wir uns orientieren können. Außerdem hilft es, die Struktur zu nutzen, die schon existiert: Das Gerüst teilt die Fläche in ziemlich regelmäßige Rechtecke. Aber klar, wir müssen immer wieder mal zehn Meter zurückgehen und von dort auf unser Werk schauen.

Andrea: Genau. Außerdem haben wir die großen Farbflächen erstmal grob vorgezeichnet. Daran konnten wir uns dann bei den Figuren orientieren.

Was malt ihr eigentlich genau? Die eindrucksvollsten KATAPULT-Festival-Erlebnisse?

Florian: Wir hatten den Gedanken, dass das neue KATAPULT-Verlagshaus die Mitarbeitenden abholt. Alle sollen sich damit identifizieren können. Deshalb haben wir allen in der Redaktion die Frage gestellt, was ihr überraschendster KATAPULT-Moment war. Außerdem wollten wir wissen, was sie tun würden, wenn sie ein Softeis wären.

Andrea: Da kamen so schöne Antworten zurück, die wir in den Entwurf eingebaut haben. Iris hat sich zum Beispiel ein Softeis mit Dutt vorgestellt. Und Benni meinte, er würde als Eis einen TikTok-Kanal mit dem Titel „Mein Leben im Kühlschrank“ aufmachen. Das mussten wir einfach mit aufnehmen.

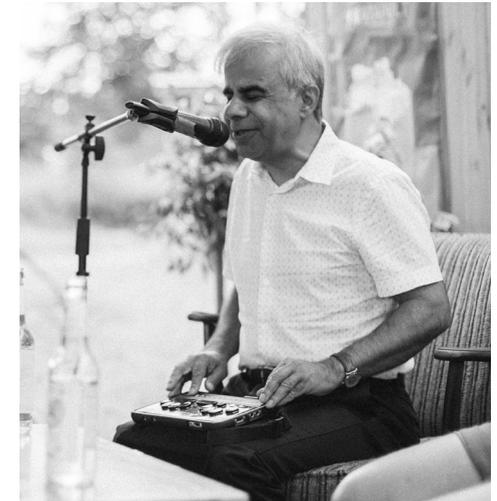


Foto: Ole Kracht



Festival Tag 2 in Bildern

von Ole Kracht



Auf gute Nachbarschaft!

Das KATAPULT-Festival kommt natürlich nicht ohne Literatur aus – deswegen gibt es unser Verlagsdorf. Wie sieht unser Festival aus Sicht der Verlagsvertreter:innen aus? Und trägt das Verlagsdorf seinen Namen eigentlich zu Recht?



Eins ist schonmal klar: Wie in einem richtigen Dorf kennen sich auch hier alle. Egal, ob von Buchmessen, durch bestehende Kontakte – oder weil der deutschsprachige unabhängige Literaturbetrieb auch recht überschaulich ist. Doch 17 Verlage aus ganz Deutschland sind zum Festival nach Greifswald gereist. Die einen mit Auto, die anderen mit Zug und der Verbrecher-Verlag sogar mit Hund Tilla. Das Nachbarschaftsgefühl oder der Eindruck einer kleinen Familienfeier bestehen auf jeden Fall, wenn man die nebeneinander gerückten Zelte betrachtet.

Und wie es sich für „echte“ Nachbar:innen gehört, hilft man sich hier aus, wo immer es nötig ist. Aktuell bedarf es vor allem Hilfe dabei, dass nichts wegfliht bei einer Windstärke von 21 Kilometern pro Stunde. Aber

auch das schafft man hier zusammen. Gemeinsam Bücher einsammeln, gemeinsam Planen spannen, gemeinsam dem Nieselregen ausweichen eben was man so macht, wenn man Bücher verlegt!

Das echte Dorfleben hat aber durchaus auch Kehrseiten. So, wie die Allgegenwärtigkeit von Klatsch und Tratsch über jeden und alles. Den gibt es hier im Verlagsdorf aber nicht – und wenn, dann wirklich nur ganz wenig. Und nichts, das zu böse wäre – das wurde uns zumindest versichert vom mare-Verlag.

Ein bisschen Konkurrenz ist aber schon noch vorhanden. Während sich in kleinen Dörfern vielleicht die Frage nach dem schönsten Vorgarten stellt, schaut man hier



eher auf die kleinen Erfolge: Wer verkauft die meisten Bücher? Wer hat den schönsten Stand? Wer geht eher leer aus? Typische Betriebsfragen eben!

Das Einzige, was für den wirklichen „Dorf-Flair“ noch fehlt, sind ein paar typische Gebäude: das Rathaus auf dem Marktplatz, die Kneipe in unmittelbarer Reichweite, für manche vielleicht noch eine Kirche. Der Gastgeber – der Greifswalder KATAPULT-Verlag – präsentiert eigene Bücher und Produkte. Und eins ist klar: So familiär und vertraut, wie die Leute hier sind, kann sich das Ganze bestimmt noch etablieren. Ganz egal ob Kinder-, Sach- oder Kartenbuch.



von Anna Maria Grothe

Fotos: Ole Kracht



News vom Campingplatz

Die erste Nacht



Foto: Martje Rust

Die erste offizielle Nacht auf dem KATAPULT-Festival verlief sogar richtig erholsam. Sagen zumindest die Gäste.

von Nadja Bedoui

Johanna aus Leipzig: Meine Nacht war rutschig! Wir liegen hier an einem Hügel. Luftmatratze und Schlafsack sind eine sehr rutschige Angelegenheit.

Johannes aus Dresden: Ich hatte die beste Nacht seit Wochen! Ich hab neun Stunden durchgeschlafen und fühl mich mega erfrischt. Es ist erstaunlich ruhig hier für einen Campingplatz.

Fritz aus Rostock: Meine letzte Nacht war top! Ich hab gestern noch mit Rikas geschnackt und hab voll viele Leute kennengelernt. Ich fand's überraschend!

Jörg aus Leipzig: Ich hab meine Kurven schätzen gelernt! Weil meine Luftmatratze ein Loch hat, hab ich quasi auf dem Rasen geschlafen. Und die nächtlichen Gespräche auf dem Campingplatz waren wie ein Live-Podcast, perfekt zum Einschlafen.

FiSHfilm-Zelt: Gar nicht mal so leise

Das nervigste im Kino ist das pausenlose Popcornrascheln der Sitznachbarin. Das gibt es im Kinozelt von FiSH nicht. Es ist nämlich ein sogenanntes Silent Cinema.

von Tabea Stock

Im FiSH-Kinozelt werden den Besucher:innen Kopfhörer aufgesetzt. Praktisch für ein Kinozelt, das durch die Festivals von Meck-Vorp wandert. Da kann nebenan der härteste Rock gespielt werden und das Publikum bekommt es nicht mit. Das schaut sich dann Kurzfilme und Dokus an, die auf dem diesjährigen Filmfest von FiSH gezeigt wurden. Die laufen aber nicht nur in dem Kinozelt, sondern auch in Dorfkinos. Die sterben in Meck-Vorp langsam aus. FiSH will das ändern. Gute Idee.



Foto: Öle Kracht

3 Mythen über Wasser

Auf dem Festivalgelände darf eins nicht fehlen: Wasser. Und damit auch Viva con Agua, ein gemeinnütziger Verein, der sich für Wasser für alle einsetzt. Und gegen Blödsinn – wie folgende Mythen.

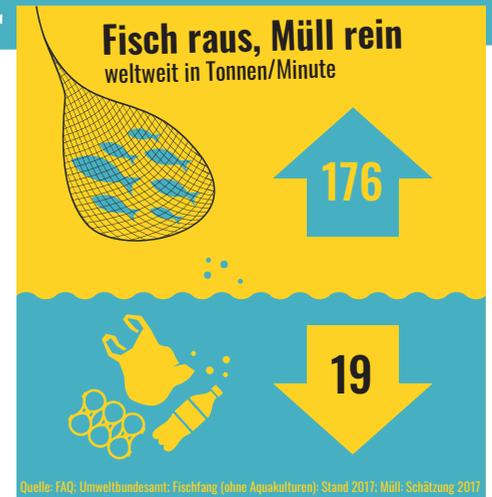
von Nadja Bedoui

Mythos 1: Wasser ist farblos

In kleinen Mengen, wie einem Wasserglas, erscheint Wasser farblos. Das liegt daran, dass es träge auf Lichtstrahlen reagiert. Wasser absorbiert weitgehend rote und grüne Lichtanteile und reflektiert blaue. Somit ist Wasser blau.

Mythos 2: Zu viel trinken verursacht Inkontinenz

Jein. Bei Inkontinenz wird geraten, viel Wasser zu trinken. Das trainiert die Muskulatur und so das Fassungsvermögen der Blase. Vorsicht bei Kaffee, Alkohol und Getränke mit viel Zucker. Die reizen die Blase und können zu Inkontinenz führen.



Mythos 3: Wer wenig schwitzen will, sollte wenig trinken

Der Körper hört nicht auf zu schwitzen, nur weil man nichts mehr trinkt. Er fängt an zu dehydrieren. Das führt zu Müdigkeit oder Gliederschmerzen, langfristig macht es krank.

Deshalb: Hydriert bleiben!

Welcher Festival-Igel bist du?

Der igelige Test zum KATAPULT-Gartenfestival; Die Auflösung gibt es auf Seite 10

Stehst du gerne an?

- S: Nee. Dauert zu lang.
- L: Ja! Warten lohnt sich!
- T: Überlege noch ...

Magst du Eis?

- L: Genial, Sorte komplett egal!
- T: Aber hallo! Meine Leibspeise!
- S: Wo???

Wirst du einen Baggerführerschein machen?

- S: Klaro, das steht ganz oben auf meiner Liste!
- L: Mal sehen, weiß noch nicht so genau!
- T: GEILE IDEE!!!!!!!!!!!!

Dein Lieblingsobst ist ...

- L: Birne.
- S: Apfel.
- T: Johannisbeere!

Auf der Tanzfläche bist du ...

- L: ... chillig.
- S: ... Hauptsache im Takt!
- T: ... die pure Eskalation

Festival-Horoskop

Weitere Sternbilder und Grußworte von Kassiopeia gibt's auf www.katapult-festival.de

von Martje Rust

Gleichgewichtsanzeigerät



Nicht im Gleichgewicht? Dann ab zur Cocktailbar und die Nr. 7 bestellen. In der Schlange wirst du eine Person treffen, die du lange nicht gesehen hast. Oder neue! Unsere Glaskugel ist sich sicher: Irgendwas wird passieren.

Stummes Tier mit Flossen



Blubb blubb blubb blubb? Blubb! Speedboat-Rennen ist als Tier leider nicht erlaubt. Probiere doch mal mit nem Drohnenflug über das Gelände! Diesen Tipp hat dein Geburtshoroskop für dich berechnet.

Junge Frau



Jupiter steht in der Venus, das bedeutet viel für deinen Darm. Ein Glück haben wir Goldeimer. Kennst du nicht? Dann ab zur Ökokloführung und du wirst mit einem guten Gefühl alle Angebote der Foodtrucks probieren können. Guten!

Gehörntes Tier 2 (mit gekringelten Hörnern)



Saturn sagt: Du sollst dringend deine Energie loswerden! Am besten vor der Bühne. Also tanzen und nicht schüchtern sein: es sind sehr viele Widder zu Gast. Frag doch einfach mal die Leute danach. Viel Spaß in der Zukunft!

Auflösung: Welcher Festival-Igel bist du?

Der häufigste Buchstabe
ist dein Igel-Typ!

#L Langohrigel

Wie der Langohrigel aus der Gattung der Stacheligel bist du eher ein entspanntes Kerlchen. Festivals sind zum Chillen da. Mal einen kleinen Spaziergang über's Gelände, auf dem Rückweg an der Bühne vorbeischlendern und schauen, was läuft. Bloß keine Hektik, das Programm findet dich schon. Redaktionstipp: Im Kinozelt vom FiSh! werden deine Bedürfnisse erfüllt!

Punkte:

#S Spitzmausigel

Wie dieser kleine Racker, der zur Gattung der Rattenigel gehört, nimmst du alles mit: bloß nix verpassen, alles sehen, mitmachen, probieren. Aber ein Glück bist du auch genauso flink. Vergiss nur Stift und Notizzettel zum Abhaken nicht und mach genügend Fotos! Am besten @katapult.mv taggen, dann geht auch nichts verloren!

Punkte:

#T Steppenigel

In der Gattung der Stacheligel bist du eindeutig das Partytier! Ob vor der Bühne eskalieren, auf der Hüpfburg neue Rekorde springen oder die meisten Drinks an der Bar schaffen. Du bist dabei. Bei dir steppt eindeutig der ... Igel halt!

Punkte:

von der Igelexpertin

Lillys Liebesbrief

Am Festival, ohne beim Festival zu sein

Zwei Tage vor Festivalbeginn bekam die Chefgrafikerin dieser Festivalzeitung ihr positives Corona-Testergebnis. Deswegen war unklar, ob die gedruckte Fassung überhaupt zustande kommt. Kommt sie aber - weil Lilly von zu Hause arbeitet. In ihrem Text schreibt sie darüber, wie es ist, am Festival zu sein, ohne beim Festival zu sein.

Ich höre die Musik bis in meine Wohnung in der Greifswalder Innenstadt. Wehmütig schaue ich aus dem Fenster, die Nase läuft, das Husten nervt. So ein Mist. - Mein Smartphone vibriert: 15 Nachrichten von der Festivalredaktion-Gruppe. - Ich starre gedankenverloren auf das Display. Seit drei Jahren gibt es Corona und ich war nicht einmal krank. Und jetzt? Jetzt ist endlich was los in Greifswald und ich bin daheim eingesperrt. Das Einzige, was ich tun kann, ist die Festivalzeitung machen ... die Fotos von Ole einbauen, Grafiken vorberei-

ten, Texte setzen. Ich ärger mich! Kein Bagger für mich, keine Hüpfburg und dann erst das köstliche Essen, das ich verpasse. Deswegen habe ich einen Entschluss gefasst: Alle müssen Spaß für mich mit haben. Jeder: einzelne Besucher:in, jeder: Helfer:in und jede gesunde Person in und um Greifswald. Auch du! Also trink ein Kaltgetränk für mich mit und iss ein (oder zwei) Café-Karsten-Köstlichkeiten und feiere bei den nicken Bands was das Zeug hält. Ich denke dabei an euch!
Bussi Lilly

Der große Café Karsten Restauranttest

Heute mit Felix aus Regensburg. Er testet zum Mittag Letscho mit Steak. Köstlich oder eher bäh?

von Tabea Stock

Kategorie 1: Geschmack



Das Letscho und das Brot sind richtig lecker. Dafür würde ich eigentlich volle Punktzahl vergeben. Abzug gibt es aber für das Steak. Das ist ein bisschen zu faserig. Schade! Deshalb 4,5 von 5 Softeis.

Kategorie 2: Optik



Sehr schön farbenfroh: grüne Zucchini, rote Paprika, grüne Paprika, gelbe Paprika. Da kann ich nicht meckern. Volle Punktzahl, 5 von 5 Softeis!



Kategorie 3: Sättigung



Das Letscho macht schon satt, aber eine Nachspeise geht auf jeden Fall noch rein. Deshalb 4 von 5 Softeis.

Café Karsten

Lageplan KATAPULT-Festival

Programmpunkte unter www.katapult-magazin.de



Programm

Samstag, 23. Juli

- 12.00 Uhr Lesung Iris Ott **DIE TIEFSEE-TAUCHERIN**
- 13.00 Uhr Lesung Berit Glanz **AUTOMATON**
- 14.00 Uhr Lesung Fabian Sommovilla **GRENZBUCH**
- 14.00 Uhr Journalismusworkshop mit Correctiv
- 14.30 Uhr/17.00 Marching Band
- 15.00 Uhr Les Enfants Sauvages **ELEKTRO-ROCK**
- 16.00 Uhr Veedel K **RAP**
- 17.00 Uhr Ökoloführung mit Goldeimer **FÜHRUNG**
- 17.15 Uhr Wuhling **INDIE**
- 18.25 Uhr Sofia Portanet **POP**
- 19.45 Uhr Goldroger **RAP**

Sonntag, 22. Juli

- 12.00 Uhr Journalismusworkshop mit Correctiv
- 12.00/13.00 Uhr Lesung Laura Heinisch
- 100 KARTEN ÜBER DIE UKRAINE
- 13.00 Uhr Lesung Steffen Dobbert **ALLES ÜBER MECKVORP**
- 14.00 Uhr Lesung Judith Schalansky **SUPERSTAR**
- 15.00 Uhr Turtleneck **GREIFSWALD ALS BAND**
- 16.15 Uhr Angela Aux **ALIEN-POP**
- 17.00 Uhr Ökoloführung mit Goldeimer **FÜHRUNG**
- 17.30 Uhr Kapa Tult **FUN-PUNK**
- 18.35 Uhr Gwen Dolyn & Toyboys **FLASH-POP**
- 19.40 Uhr Leepa **RnB**

KATAPULT-Festivalredaktion:

Nadja Bedoui (Crossmediechefin), Lilly Grasl (Grafikchefin), Anna Maria Grothe (Literaturchefin), Clara Hoheisel (Reportagechefin), Juli Katz (Grafikpraktikantin), Ole Kracht (Fotochefkoch), Nasrin Morgan (Logistikchefin), Pauline Reinhardt (Kulturchefin), Martje Rust (Meck-Vorp-Chefin), Tabea Stock (Internetchefin)

Festivalzeitung zum Download und Bilder des Tages gibt's unter www.katapult-magazin.de